

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung

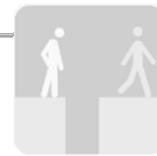
Ausschussdrucksache
19(26)56-1

Strukturanforderungen an ein zukunftsfähiges Bildungssystem

Kai Maaz

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Worum soll es gehen?



Worum soll es gehen?



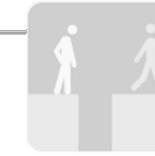
1. Übergreifende Trends und Problemlagen



2. Zentrale Herausforderungen für Bildungspolitik, -praxis und -forschung



Worum soll es gehen?



1. Übergreifende Trends und Problemlagen

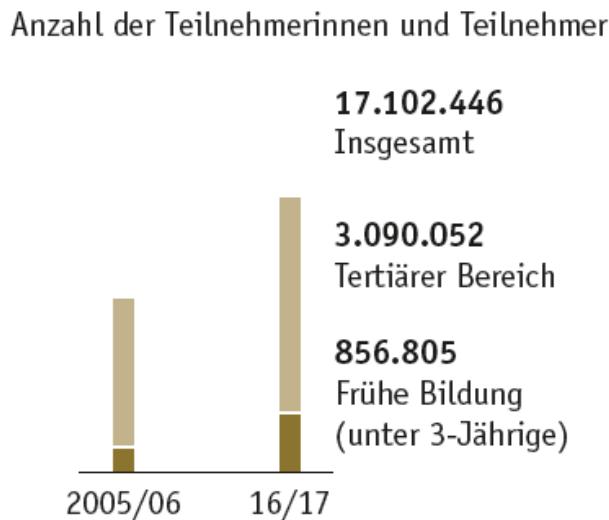


2. Zentrale Herausforderungen für Bildungspolitik,
-praxis und -forschung





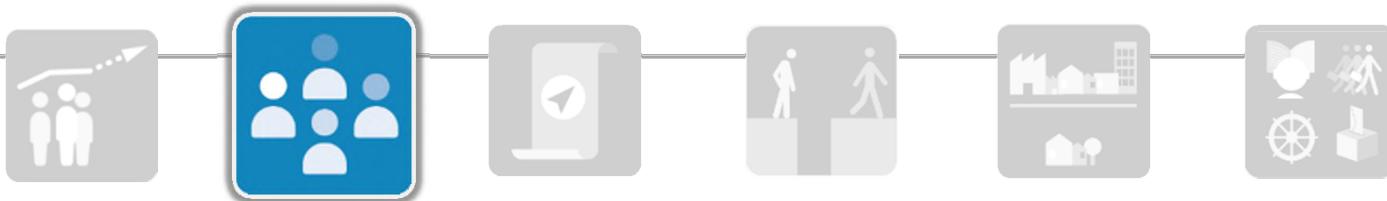
(1) Zuwachs an Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern



- **Anzahl der Geburten** steigt seit 5 Jahren an, erst ab 2021 wird mit einem langsamen Rückgang gerechnet
- Deutlicher Rückgang in der Zuwanderung seit 2015, jedoch **weiter positives Wanderungssaldo**
- **Zunehmende Müttererwerbstätigkeit** in Paarfamilien im letzten Jahrzehnt und **steigender Betreuungsbedarf**

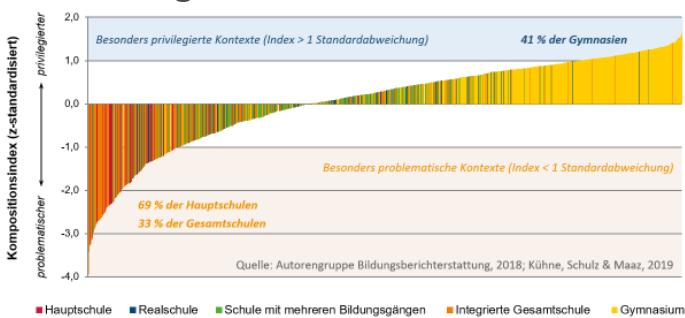
Anstieg der **Anzahl an Bildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern**, maßgeblich im Bereich der **frühen Bildung** und im **Hochschulwesen**

Übergreifende Trends und Problemlagen



(2) Wachsende Heterogenität in den Bildungseinrichtungen

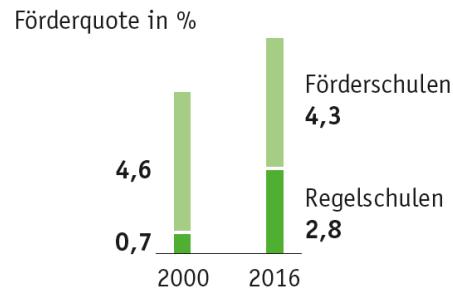
- Zunahme **inklusionsorientierter Betreuung** in der frühen Kindheit
- Heterogenität **zwischen Institutionen**



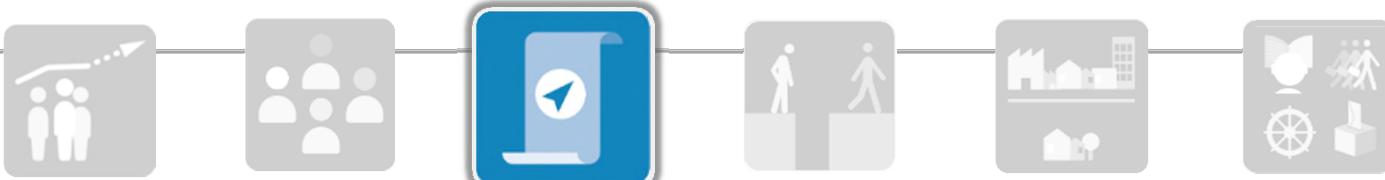
- Steigende Anzahl von **Studierenden aus dem Ausland**

Wachsende Heterogenität in allen Bildungsbereichen in Bezug auf **Migration, Inklusion und sozialer und leistungsbezogener Zusammensetzung**

- Weiter **steigende Förderquote** im Schulwesen bei zunehmender Inklusion – ohne substanziellem Abbau der Förderschulen



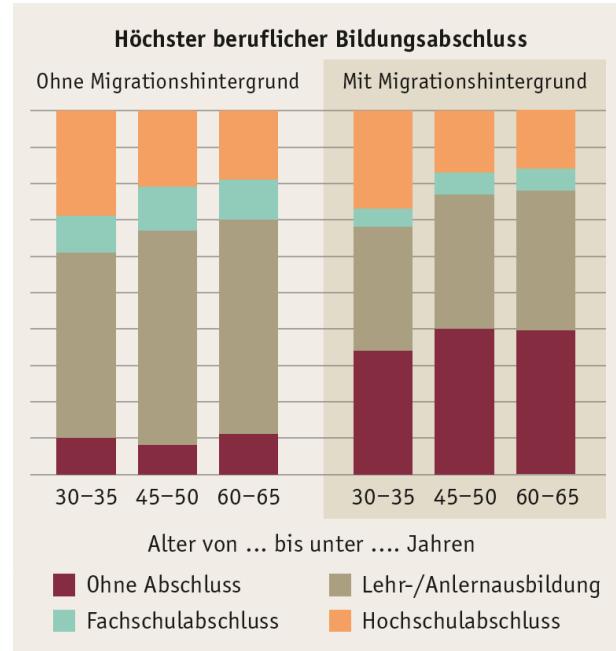
Übergreifende Trends und Problemlagen



(3) Trend zu höherer Bildung

- Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben die Hochschulreife an und erreichen diese
- Zuwachs der Übergangsquote von der Grundschule zum Gymnasium
- Mehr Absolventen mit Abitur
- Keine Veränderung bei Geringqualifizierten

Bildungsstand der Bevölkerung nimmt weiter zu – nahezu unverändert bleibt aber der Anteil ohne Berufsabschluss



Übergreifende Trends und Problemlagen



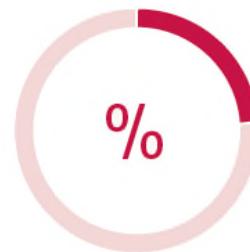
(4) Anhaltende Disparitäten zwischen Bildungsbeteiligten und Leistungsspitze

- Soziale Disparitäten der **Bildungsbeteiligung** und des **Kompetenzerwerbs**
- Vergrößerung der Gruppe der **Leistungsschwachen** und der **Leistungsstarken** von 2001 bis 2016 im Grundschulbereich
- Bildungsdisparitäten können sich über den Bildungsverlauf **vergrößern**

Haben die Eltern
einen Hochschulab-
schluss, studieren
79 % der Kinder

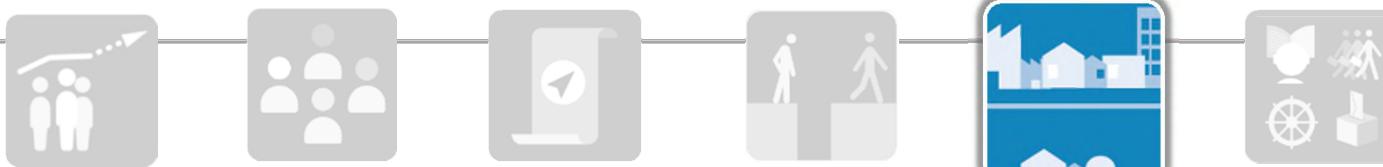


Haben die Eltern eine
berufliche Ausbildung
(und kein Abitur),
sind es nur **24%**



Bei positiven Entwicklungen nach wie vor **große soziale Disparitäten** in allen Bildungsbereichen

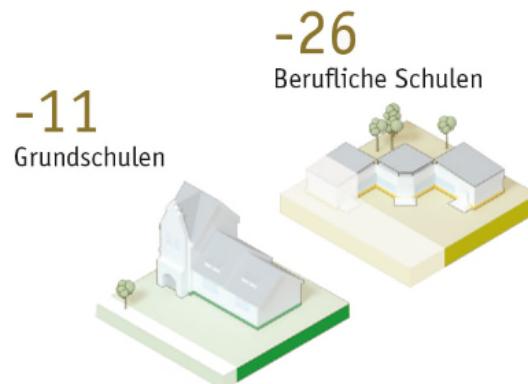
Übergreifende Trends und Problemlagen



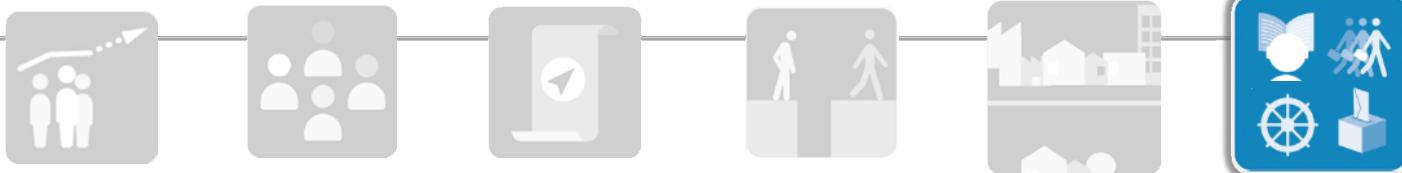
(5) Unterschiedliche Entwicklungsperspektive von Bildungsregionen

- Unterschiedliche Herausforderungen in **strukturschwachen** und -**starken** Regionen, ein **bedarfsgerechtes** **Bildungsangebot** zu sichern
- Rückgang der **Bildungseinrichtungen** in überwiegend ostdeutschen Landkreisen und kreisfreien Städten von 2006 bis 2016 in %

Zur **Entstehung von Disparitäten** im Bildungssystem tragen auch unterschiedliche **regionale Entwicklungen** bei

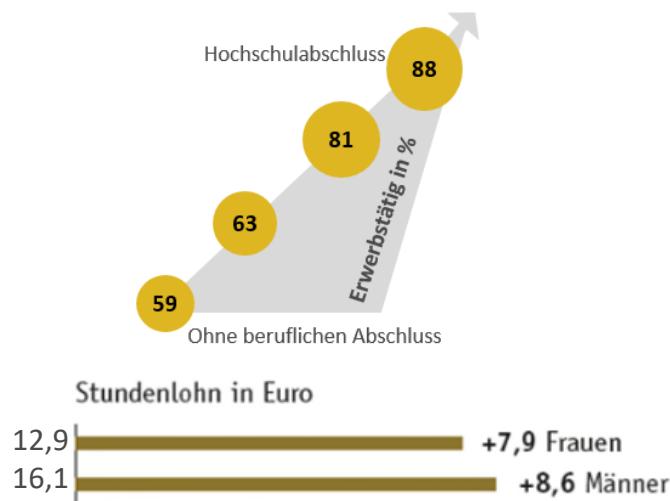


Übergreifende Trends und Problemlagen



(6) Bedeutung von Bildungsprozessen für Individuum und Gesellschaft

- Bildung lohnt sich für das Individuum im Erwerbsleben und über den Arbeitsmarkt hinaus – für Frauen und Männer jedoch in unterschiedlichem Maße



Änderungen im Bildungssystem entfalten unterschiedliche Wirkungen

- so ist durch den Ausbau der Kindertagesbetreuung die Inanspruchnahme in Westdeutschland deutlich gestiegen, ...
- ... und ein früherer Beginn der Kindertagesbetreuung zahlt sich in Form höherer Kompetenzen bei Schulbeginn aus, ...
- ... andere Struktur- und Steuerungsmaßnahmen führen weniger zu klar ausweisbaren Erträgen

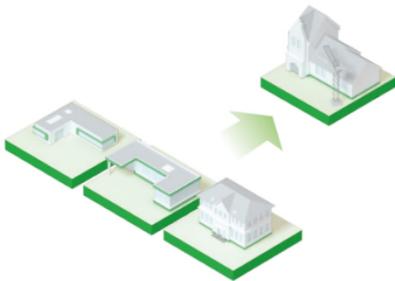
Zentrale Herausforderungen



Zentrale Herausforderungen



Ausbau und Umbau der Bildungseinrichtungen



Immer mehr Schulen bieten verschiedene Bildungsgänge bzw. mehrere Abschlussoptionen an – unterschiedliche Strukturierung und Bezeichnung der Schularten in den Ländern erschwert allerdings die Vergleichbarkeit

→ Problem der Erkenn- und Vergleichbarkeit von Bildungsangeboten über Ländergrenzen



Zunehmende Digitalisierung als Herausforderung und Chance:

- Wann sollen digitale Medien wie zu welchem Zweck bei wem eingesetzt werden
- Welche Ziele werden verfolgt?
- Wie ist die Nachhaltigkeit gesichert?

Pädagogisch-organisatorischer Einsatz			
(1) Organisationsmittel	Außeninstitutionell z.B. Lemplaner-Apps	Institutionell z.B. Kursmanagement-Systeme	Institutionell z.B. elektron. Teilnehmerdaten
(2) Lehr-Lern-Mittel	Informell / selbstorganisiert z.B. Online Tutorials	Didaktisiert / formalisiert z.B. Vokabel-Apps	z. B. Geometrie-Software
(3) Lehr-Lern-Werkzeug	Handhabung und Anwendung ... von Lerninhalten mit digitalen Technologien (z.B. Folien, Textverarbeitung)	Gestaltung und Modifikation ... von digitalen Technologien als Lerninhalt (z.B. Skripte, Makros, Apps)	Interaktion und Mitwirkung ... in Kommunikations- und Gemeinschaftsprozessen (z.B. Lemtplattformen)
(4) Lehr-Lern-Gegenstand	Erwerb und Anwendung von Wissen über ...		Prinzipien der Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung Wechselwirkungen und Normen

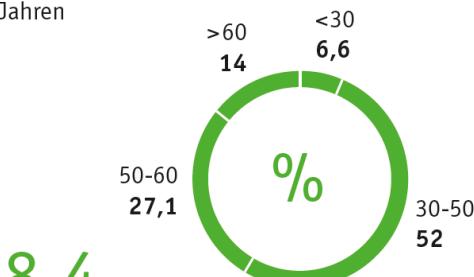
Quelle: Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020

Zentrale Herausforderungen



Personalentwicklung und Personalausbau

Lehrkräfte 2016 im Alter von unter 30 bis über 60 Jahren



8,4%

Seiteneinsteiger bei den Neueinstellungen

Hoher Anteil älterer Lehrkräfte und immer mehr Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Schuldienst (0 bis zu 35 % im Ländervergleich)

- In der **frühen Bildung** auch künftig hohe Ersatz- und Mehrbedarfe
- Frage der „richtigen“ **Qualifikation** über alle Bildungsbereiche – Erstqualifikation und Weiterqualifikation
- Frage der „angemessenen“ Entlohnungsstruktur in allen Bildungsbereichen
- Welche **Arbeitszeitmodelle** sind angemessen?

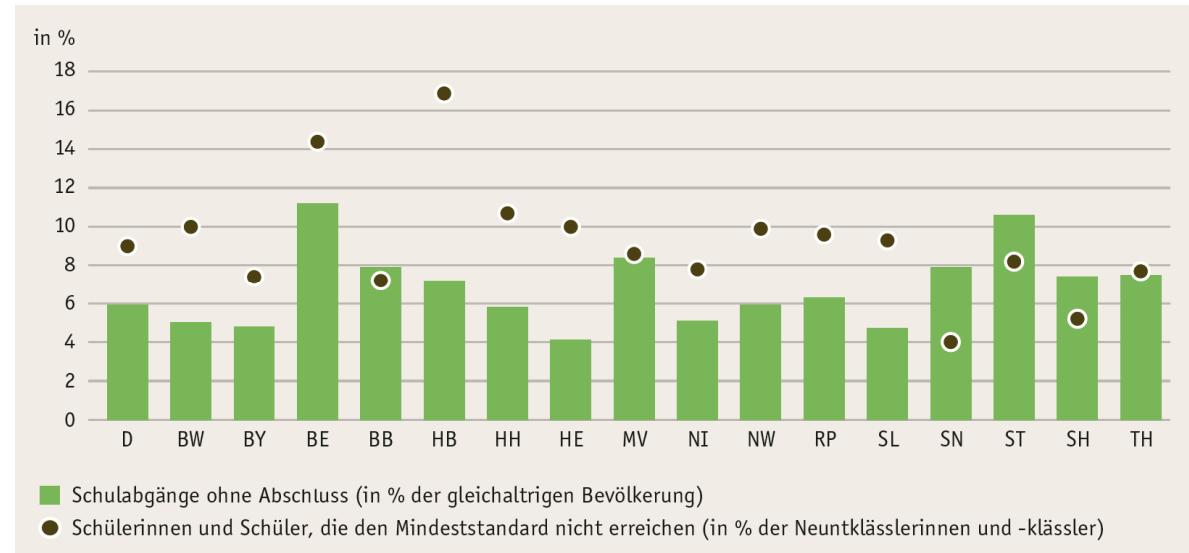
Zentrale Herausforderungen



Verständigung über Qualitätsmaßstäbe



Vor allem in den östlichen Ländern überdurchschnittlich viele Schulabgänge ohne Abschluss, bei unterdurchschnittlichen Schüleranteilen, die den Mindeststandard (Lesekompetenz) nicht erreichen



Offene Fragen des Auf- und Ausbaus von **Ganztagsangeboten**: Träger/institutionelle Anbindung, Dauer/Öffnungszeiten, Art und Qualifikation des Personals, (pädagogische) Ziele und Qualität



Bildungsgerechtigkeit, was ist gemeint? Welche **bildungspolitischen Ziele** werden verbunden, welche Rolle spielen individuelle Förderung und Ganztag? Bildungsgerechtigkeit und **Spitzenförderung**?

Zentrale Herausforderungen



Veränderte Datengrundlagen für formativ ausgerichtete Qualitätsentwicklung

- Mangel an **Indikatoren**, mit denen die Entwicklung des Bildungssystems in Bezug auf **Leistungsaspekte** beschrieben werden kann – Trendstudien zur Einschätzung des Lernerfolgs bislang **nur im Primar- und Sekundarbereich I** implementiert,
→ **kein vergleichbares Monitoring** für den **Sekundarbereich II**
- Für andere Bildungsbereiche sind bezogen auf Leistungsmerkmale keinerlei vergleichbare Einschätzungen im Trendvergleich möglich, z.B. vorschulischer Bereich
- **Wenig Wissen über die Wirkung** von Bildungsreformen und Maßnahmen über den Bildungsbereich
- Möglichkeiten der **datenbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung** sind wenig ausgeprägt



Zentrale Herausforderungen



Koordinierte Steuerung als gemeinsame Gestaltungsaufgabe



- Die skizzierten Trends und Problemlagen stellen die Entscheidungsträger in Bildungspolitik, -verwaltung und -praxis vor eine Reihe gemeinsamer Herausforderungen
- Die übergreifenden gesamtgesellschaftlichen Anforderungen müssen sich auch in den Kooperationsstrukturen abbilden
- Entwicklung neuer Formen der Kooperation und Abstimmung zwischen Bund, Ländern, Kommunen sowie weiteren Trägern von Bildungseinrichtungen unter Einbezug weiterer Partner (z. B. zivilgesellschaftliche Akteure)
- Transparenz der Entwicklungsperspektiven, -schritte und -maßnahmen zur Sicherung einer breiten Akzeptanz von Steuerungsentscheidungen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Kai Maaz

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Rostocker Straße 6
60323 Frankfurt am Main

✉ maaz@dipf.de

Warschauer Straße 34-38
10243 Berlin